

Rechte des geistigen Eigentums sind genauso wichtig wie Rohstoffe oder die industrielle Basis

Luxemburg weist Zuwachsrate von 27 Prozent bei Patentanmeldungen aus

Kopierte Uhren, falsche T-Shirts: Der von der Weltorganisation für Geistiges Eigentum (WIPO) initiierte „Tag des geistigen Eigentums“ soll das Bewusstsein über den Wert von Copyright, Marken und Patenten erhöhen. Und zu dem Informationstag, der auch in Luxemburg am gestrigen 26. April zum 4. Mal mit einer Konferenz auf Kirchberg einher ging, stellt die von den Vereinten Nationen getragene Organisation die Bedeutung von Industriedesign in den Vordergrund...

Gutes Design mache Produkte einfacher, komfortabler und sicherer. Im Wettbewerb stelle ein innovatives Produktdesign ein wesentliches Differenzierungsmerkmal dar. Entsprechend müssten Unternehmen die Möglichkeit haben, Industriedesigns schnell und einfach in vielen Ländern zu schützen. Das Thema ist hochaktuell: Erst in der vergangenen Woche strengte Apple eine Klage gegen Samsung wegen vermeintlich kopierter Smartphone- und Tablet-Designs an, welche das koreanische Unternehmen kurz darauf ebenfalls auf juristischem Weg konterte.

Wirtschaftsminister Jeannot Krecké (LSAP) lobte im Rahmen der Konferenz in den Räumen der Handelskammer das „geistige Gut“ der Luxemburger. Krecké verwies dabei auf den „International Property Rights Index“, der 2010 125 Länder in die Bewertung einschloss (die erfassten Länder erwirtschaften 97 Prozent des globalen Bruttoinlandsprodukts (BIP)), denn, da war man sich einig, neben den materiellen Eigentumsrechten (Physical Property Rights, PPR) haben auch intellektuelle Eigentumsrechte (Intellectual Property Rights, IPR) ei-



Wirtschaftsminister Jeannot Krecké am Stand der Zollverwaltung, wo „frische Plagiate“ präsentiert wurden

Photo: F. Aussems

Für das Jahr 2010 wurden für den Bereich BeNeLux 1,73 Anträge auf Markensicherung (auf 1.000 Einwohner) registriert. Die mache, so Krecké, für Holland eine Quote von 0,88 und für Belgien eine Quote von 0,55 aus. Für Luxemburg sehe dies etwas anders aus: „1,65 Luxemburger Markenansprüche (auf 1.000 Einwohner) wurden festgehalten, somit zehnmal mehr „als bei den belgischen Nachbarn (Quote 0,17) und siebenmal mehr als in den Niederlanden (0,23)“.

Luxemburg unter den TOP 10

Luxemburg überzeugt „geistig“ auf internationalem Niveau: Wie in den Jahren zuvor belegen skandinavische Länder die beiden Spitzenplätze der Rangordnung im Intellec-

Und auch auf dem weiteren europäischen (Patent-)Niveau ist Luxemburg vorne dabei: Beim Europäischen Patentamt (EPA) gingen nach Aussagen von Krecké im letzten Jahr 235.000 europäische Patentanmeldungen ein - mit einem Plus von 11 % gegenüber 2009 ist dies das höchste Aufkommen in der 34-jährigen Geschichte des Amtes. Etwa 39 % dieser Anmeldungen kamen aus den 38 Mitgliedstaaten der Europäischen Patentorganisation, 26 % aus den USA, 18 % aus Japan und jeweils 5 % aus China und Südkorea, so Krecké. Und diese Zahlen belegten klar und deutlich: „Es geht wieder aufwärts“, ist aus Branchenkreisen zu vernehmen.

„Es geht aufwärts“

folgt von Frankreich mit 5 % (11.700 Anmeldungen, +1 %) sowie der Schweiz, dem Vereinigten Königreich und den Niederlanden mit jeweils etwa 3 %. Hohe Zuwachsraten verzeichneten auch Länder mit deutlich niedrigerem Anmeldevolumen wie Belgien (+19 %), Österreich (+14 %), Spanien (+8,5 %), Luxemburg (+27 %) und Polen (+22 %), sowie die Slowakei (+30 %) und Estland (+23 %). Und immerhin seien auch beim „iDepot“ des „Office BeNeLux“ für das geistige Eigentum die Rekordzahl von 4.579 Anträge im Jahr 2010 verzeichnet worden, „seit 2001 ein Anstieg um das 10-Fache“, so Krecké. Und am Rande der gestrigen Konferenz teilte Krecké mit, dass die Regierung die Zustimmung für einen „contract de licence globale“ zwischen Luxorr und dem Staat gegeben hat.

(Intellectual Property Rights, IPR) eine wichtige ökonomische Funktion. Exklusive Nutzungsrechte an kreativen Schöpfungen, wie Erfindungen, literarischen und künstlerischen Arbeiten, aber auch Symbolen, Namen, Bildern und Designs, gegen ihren Urheber Anreize zu geistiger Tätigkeit. Ein besonnener Schutz der Früchte geistiger Arbeit kann die wirtschaftliche Entwicklung gleichermaßen voran bringen.

plätze der Rangordnung im Intellectual Property Rights Index 2011. Schweden liegt mit Finnland, dem in allen Einzelwerten knapp führenden Land mit einem IPRI-Index von 8,5 von 10 möglichen Punkten gleichauf. Jedoch hat Singapur Dänemark in diesem Jahr den Rang abgelaufen. Luxemburg und Kanada sind im aktuellen Ranking unter den ersten zehn Ländern, Österreich dagegen nicht mehr.

92.500 oder 39 % aller Patentanmeldungen, die beim EPA eingingen, kamen aus den 38 Mitgliedstaaten der Organisation (EU 27: 82.800); damit hatten die Anmeldungen der Europäer einen etwas geringeren Anteil am eigenen Markt als im Vorjahr (2009: 41 %; EU: 35 %). Deutschland lag mit 14 % (33.100 Anmeldungen, +8,5 % gegenüber 2009) erneut eindeutig an der Spitze, ge-

Luxorr und dem Staat gegeben hat. So präsentierten sich gestern in der Handelskammer verschiedene Unternehmen und Organisationen wie das „Office de la propriété (OPI)“, das „Office Benelux de la Propriété intellectuelle“, „luxorr, die Luxembourg Organization for Reproduction Rights“ oder auch die Zollverwaltung, die aktuelle Fälle aus ihrem Bereich der Produktpiraterie ausstellte (siehe Photo). > iz/PM